

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 139 (2013)
Heft: 2

Illustration: Bundesrat Brändli : ganz oben
Autor: Blaser, Willi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

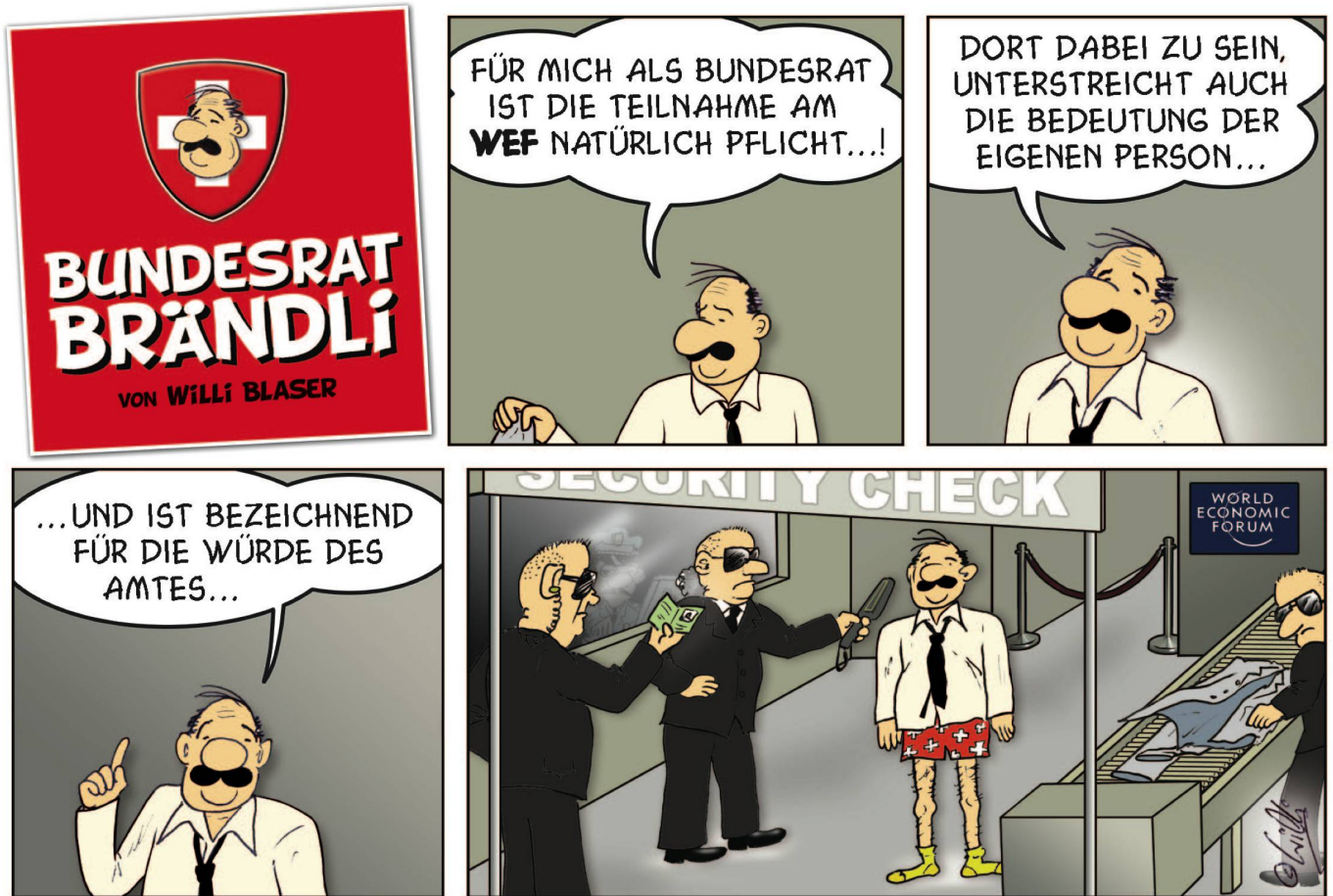
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



WILLI BLASER

doch schweizerisch sind. Dann ist die «Fairness» dahin. Na, wer hats erfunden? Ja, der Ständerat, falls er sich nicht mal wieder selbst bei der Abstimmung verzählt hat. Und so wird bald auf dem Arbeitsmarkt ein riesiges «Lochness» klaffen, weil 80 Prozent aus der Schweiz gar nicht gehen kann ... eben ... weil aus der Schweiz.

Das Periodensystem der EU

Die EU hat Macht getankt: Nach dem Nobelpreis, der mühsamen Beherrschung der griechischen Finanzen und deutschen Beharrlichkeit gegenüber allen Schweizer Ausnahmeregelungen scheint die emotionale Depression vorbei und jetzt wird Ordnung gemacht. Dominanz Merkel heisst Dominanz physikalischer Abläufe. Und damit ist klar: Die Schweiz ist ein europäisches Land und liegt auch in Europa und gehört dennoch irgendwie nicht dazu. Merkel hat diese Schautafel aller physikalischen Elemente im Kopf, die wir als Schüler als Periodensystem ebenfalls hätten beherrschen müssen. Sie agiert in ihrer logisch-eiskalten Art nach

diesem Zusammenspiel der Elemente und duldet physikalisch-logisch keine Ausnahmen. Mittendrin steht das Element «CH», das sich nicht mit anderen verbinden will, obwohl es mit Sauerstoff und Gold kompatibel scheint und beides zum Leben braucht. Im Gegensatz zu den anderen wichtigen Elementen «D», «F», «I» oder auch «E» entwickelt dieses «CH» keine Wärmeleitfähigkeit, hat einen ungewohnt hohen Schmelzpunkt bei hoher Siedetemperatur und ist seltsamerweise nicht bereit, metallische oder ato-

mare Bindungen einzugehen, obwohl der metallische Glanz bereits nachlässt. Selbst der Lackmus-Test funktioniert nicht. Folglich muss weiter experimentiert werden, um dieses störrische Element in den Einklang des Periodensystems zu bekommen.

Alle weichen Versuchsreihen sind wirkungslos geblieben, also muss jetzt mit radikalen Mitteln agiert werden: Die Temperaturen und die Durchlaufgeschwindigkeiten werden massiv erhöht, alle Drucksysteme werden mit Pressluft verstärkt und die Forschungsgeduld wird auf ein Normalmass reduziert. Das Resultat ist abzusehen. Schon in wenigen Monaten wird in der Mitte des Periodensystems ein kleineres und weniger bedeutendes CH stehen, das sich nun voll erforscht und ordentlich an das europäische Periodensystem angepasst hat und voll durchlässig für alle anderen Elemente sein wird. Und ganz unten werden bescheiden die Initialen der erfolgreichen Forscherin stehen: A.M.

| | | |
|-------------------------------|-----------------------------------|----------------------------------|
| Belgium [120,1] | Hispanicum [14] | Grecum [907] |
| 1 Li Lithium [7,0] | 26 Ch Helvetium [129,1] | 16 De Germanium [187,1] |
| 9 A Austrium [194,5] | 27 Fr Hollandium [178,9] | 20 It Italicum [187,1] |
| 3 | 14 | 35 |

TEXTE: WOLF BUCHINGER